

SCHULNACHRICHTEN.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

I. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl im Schuljahre 1904/1905.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stunden in:						Gesamt- Zahl
	VI	V	IV	III	II	I	
Religion	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch und Geschichtserzählungen	4 ₁ } 5	3 ₁ } 4	4	3	3	3	22
Französisch	6	6	6	6	6	5	35
Englisch	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte	—	—	3	2	2	2	9
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	11
Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	32
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	12
Physik	—	—	—	—	2	Vgl. S. 6 2	4
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—		2
Schreiben (in Tertia und Sekunda nicht für alle Schüler)	2		2	1		—	5
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	10
Freiwilliges Zeichnen	—	—	—	2		2	4
Turnen	3			3			6
Gesang	2		2				4
Gesamtzahl	30	30	32	33	33	33	182

Dazu Gesang, in II u. III auch Schreiben,
in I, II und III auch freiw. Zeichnen.

2. Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer:	Ordin. von	Prima.	Sekunda.	Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.
Der Direktor. 14 Std.	I.	Math. 5 Natwiss. 6			Math. 3		
Prof. Dr. Schmidt, Oberlehrer. 22 Std.	II.		Rel. 2 Deutsch 3 Gesch. 2 Erdk. 2	Rel. 2 Gesch. 2 Erdk. 2	Rel. 2 Gesch. 3 Erdk. 2		
Paepfer, Oberlehrer. 22 Std.	III.		Math. 5 Nat. 2 Phys. 2	Math. 6 Nat. 2		Rechnen 5	
Engel, Oberlehrer. 24 Std.	—	Franz. 5 Engl. 4		Deutsch 3 Franz. 6			Franz. 6
Dr. Illing, Oberlehrer. 24 Std.	V.	Deutsch 3	Franz. 6 Engl. 4	Engl. 5		Franz. 6	
Wolff, Oberlehrer. 24 Std.	IV.	Rel. 2 Gesch. 2 Erdk. 1			Franz. 6 Deutsch 4	Rel. 2 Deutsch u. Gesch. 4	Rel. 3
Kleinau, Zeichenlehrer. 24 Std.	—	Zeichnen 2 Freiw. Zeichnen 2	Zeichnen 2 Freiwill. Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Schreiben 2	Zeichnen 2 Erdk. 2 Natk. 2	Naturk. 2
		Singen 2					
Jacob, Realschullehrer. 28 Std.	VI.		Schreiben 1		Rechnen 3 Natk. 2		Deutsch u. Gesch. 5 Rechnen 5 Erdk. 2
		Turnen 3				Singen 2, Schreiben 2	
					Turnen 3		

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Prima. Ordinarius: der Direktor.

Religion. Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften, behufs Ergänzung der in Tertia gelesenen Abschnitte. Lesen und Erklärung des Lukasevangeliums nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt (nach Matthäus), auch der wichtigsten Teile der Lehre des Paulus. Wiederholung des Katechismus und Vertiefung seines Verständnisses durch Darlegung seiner inneren Gliederung sowie durch Würdigung der Auslegung Luthers in ihrer Richtung auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums. Unterschiede der katholischen und evangelischen Kirche. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. 2 St. Wolff.

Deutsch. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Üben im Auffinden und Ordnen des Stoffes. 7 häusliche, 3 Klassenaufsätze. Lesestoffe: Die Dichtung der Befreiungskriege, Schillers Tell, eine Auswahl Schillerscher Gedichte, Lessings Minna von Barnhelm. Daneben, soweit es die Zeit erlaubte, Lesen und Besprechen von Aufsätzen und Gedichten des Paulsieschen Lesebuches. Auswendiglernen des Liedes von der Glocke und von Stellen aus den größeren Dichtungen. Übungen im freien Vortrag. 3 St. Illing.

Themen der deutschen Aufsätze: 1. Pflug und Schwert. 2. Stauffachers Rede auf dem Rütli. 3. Nach Wahl: a) Das Auswandern von seiner guten Seite betrachtet. b) Warum sprechen die Menschen so häufig vom Wetter? 4. Die Folgen der Unordnung. (Klassenaufsatz.) 5. Herbstgang. 6. Tellheim und Riccaut. 7. Hand und Maschine. 8. Warum ist gerade der Rhein den Deutschen so lieb? (Klassenaufsatz.) 9. (Prüfungsarbeit): Schillers Eleusisches Fest. (Gedankengang.) 10. Hütte, Haus, Palast, Schloß.

8 Ausarbeitungen. (2 Deutsch, 2 Franz., 1 Engl., 1 Gesch., 1 Erdk., 1 Naturw.)

Französisch. Lesestoff: Daudet: Le petit chose. (Velhagen & Klasing, Ausg. B. und Auswahl französischer Gedichte von Gropp u. Haufsknecht; Verlag Renger.) Lehrbuch III von Strien. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und frei. Grammatik: Strien §§ 163—226. Wiederholung der gesamten Form- und Satzlehre. Schriftliche Übungen: wöchentlich eine Arbeit. 5 St. Engel.

Englisch. Lesestoff. Yonge (Textausgabe): Book of Golden Deeds. (Renger.) Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Grammatik: Dubislav und Boek §§ 107—128; 134—199; 239—243. Wiederholung der Pensen von III und II. Schriftliche Übungen: wöchentlich eine Arbeit. 4 St. Engel.

Geschichte. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Wiederholung der brandenburgisch-preussischen Geschichte nach dem Kanon der Sekunda. 2 St. Wolff.

Erdkunde. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas (mit Ausnahme des deutschen Reiches und der in Sekunda im letzten Vierteljahr durchgenommenen Länder). Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen wie in Quarta. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. 1 St. Wolff.

Mathematik. Arithmetik: Lehre von den Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Wiederholungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen. Planimetrie: An-

wendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben. Wiederholungen. Trigonometrie: Grundlegung der Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Stereometrie: Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit, meist eine Klassenarbeit. 5 St. Der Direktor.

Mathematische Aufgaben zur Schlußprüfung Ostern 1905. 1. Ein Dreieck aus a , h_a , h_b : h_c zu zeichnen. — 2. Eine zweiziffrige Zahl hat die Quersumme 8. Multipliziert man die Zahl mit derjenigen, welche man durch Umsetzung der Ziffern erhält, so ist das Produkt 1612. Wie heißt die Zahl? — 3. Man verlängert eine Seite eines gleichseitigen Dreiecks um sich selbst und verbindet den so erhaltenen Endpunkt mit der gegenüberliegenden Dreiecksseite. Um diese Verbindungslinie dreht sich das Dreieck herum. Wie groß ist die Oberfläche und der Rauminhalt des Rotationskörpers? Bekannt ist die Seite a des Dreiecks.

Naturbeschreibung. Die wichtigsten Abschnitte aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. 2 St. Der Direktor.

Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik in experimenteller Behandlung. 4 St. bis September, 2 St. von Neujahr an. Der Direktor.

Chemie. Die wichtigsten chemischen Elemente und ihre hauptsächlichsten Verbindungen, ferner die einfachsten Krystallformen sowie einzelne besonders wichtige Mineralien. 4 St. September bis Neujahr, 2 St. von Neujahr an. Der Direktor.

Freihandzeichnen. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- u. Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Uebungen in Innenräumen und im Freien. Uebungen im Malen mit Wasserfarben von Geräten, Gefäßen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln und Stoffen, im Skizzieren und im Zeichnen nach dem Gedächtnis. Abteilungs- und Einzelunterricht. 2 St. Kleinau.

Linearzeichnen. (freiwillig). Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. 2 St. Kleinau.

Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer Prof. Dr. Schmidt.

Religion. Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesen und Erklärung von biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse, auch der wichtigsten Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Sicherung der erworbenen Kenntnisse des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruchschatzes. In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder ein kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. 2 St. Schmidt.

Deutsch. Grammatik: Zusammenfassender Ueberblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. 10 häusliche und Klassenaufsätze; außerdem kleinere Stilübungen. Gelesen wurde im Sommer: Homers Odyssee (im Auszuge) in der Vofsschen Uebersetzung, im Winter: Paul Heyse: Colberg, außerdem poetische und prosaische

Lesestücke aus Hopf und Paulsiek. Belehrungen aus dem Gebiete der Poetik und Rhetorik, Auswendiglernen von Gedichten. 3 St. Schmidt.

8 Ausarbeitungen. (1 Deutsch, 2 Franz., 1 Engl., 2 Geschichte, 1 Erdkunde, 1 Naturwiss.)

Französisch. Grammatik: Nach Strien Hauptgesetze der Syntax: Wortstellung, Infinitiv, Partizipien, Gerundium, Geschlechtswort, Hauptwort. Lesestoff: Ereckmann-Chatrion, Histoire d'un conscript. (Perthes). Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und frei. Schriftliche Übungen alle 8 Tage: Freie Diktate, Übersetzungen, Beantwortung mündlich gestellter französischer Fragen, Wiedergabe vorerzählter Stücke. 6 St. Illing.

Englisch. Grammatik: Syntax des Verbs, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium, dem Partizip, Gebrauch der Zeiten und Modi und der Präpositionen nach Dubislav und Boeks Übungsbuch. Lesestoff: Marryat: The Settlers of Canada. (Velhagen & Klasing, Ausgabe B.) Sprechübungen. Schriftliche Arbeiten alle 8 Tage: Übersetzungen, freie Diktate, Beantwortung englischer Fragen, Wiedergabe vorerzählter Stücke. 4 St. Illing.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. 2 St. Schmidt.

Erdkunde. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Deutsch-Österreich, Schweiz, Belgien, Niederlande. Kartenskizzen wie in Quarta. 2 St. Schmidt.

Mathematik. Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke. Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Müller, Mathematik, Ausgabe BI. — Arithmetik: Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Müller und Kutnewsky: Aufgabensammlung.

Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit, meist eine Klassenarbeit. 5 St. Paepser.

Naturbeschreibung. Zusammenfassende Wiederholung des bisherigen Lehrstoffes der Naturbeschreibung. Niedere Tiere. Überblick über das Tierreich. Erweiterungen und Ergänzungen des botanischen und zoologischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik sowie auf die geographische Verteilung von Pflanzen (namentlich inländischen und ausländischen Nutzpflanzen) und Tieren. Fortgesetzte Übungen im Bestimmen von Pflanzen. 2 St. Paepser.

Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung. Meteorologie. 2 St. Paepser.

Freihandzeichnen. Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes u. s. w. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben nach natürlichen Blättern und Blüten, Skizzierübungen und Gedächtniszeichnen. 2 St. Kleinau.

Linearzeichnen (freiwillig, vereinigt mit Tertia). Übungen im Gebrauch der Zeichengerätschaften an gerad- und krummlinigen Flächenmustern. Einfache Darstellung

geometrischer Grundkörper. Vielecks- und Bogenkonstruktionen. Maßwerksformen. Darstellen einfacher Körper, Geräte und Gebäudeteile. 2 St. Kleinau.

Schreiben (für Schüler mit schlechter Handschrift) vereinigt mit Tertia. Jacob.

Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Paepfer.

Religion. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Aus dem Katechismus: Erklärung des 4. und 5. Hauptstückes; Wiederholung der anderen Hauptstücke. Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von einigen leichten Psalmen, sowie von 4 neuen Liedern. 2 St. Schmidt.

Deutsch. Zusammenfassender Ueberblick über die grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter Hervorhebung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen im Sprachgebrauch, namentlich auf dem Gebiete der Formenlehre. Aufsätze alle 4 Wochen, dabei zwei Klassenaufsätze. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke des Lesebuches. Im Anschluß daran Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter und das Nötigste über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3 St. Engel.

10 Ausarbeitungen (2 Deutsch, 2 Franz., 1 Engl., 2 Gesch., 2 Nat., 1 Erik.).

Französisch. Lesestoff: Edmondo de Amicis: Du Coeur (Weidmann) und Strien, Lehrbuch III. Sprechübungen im Anschluß hieran, doch meist über Stoffe aus dem täglichen Leben. Grammatik: Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellungsregeln. Rektion der Verben, Gebrauch der Zeiten und Modi. Strien, Schulgrammatik, Satzlehre, §§ 110—138, §§ 156 und 157, §§ 227—236. Schriftliche Uebungen wöchentlich. 6 St. Engel.

Englisch. Lesestoff: Dubislav und Boek, Lehr- und Uebungsbuch der englischen Sprache. Ausgabe B. Einprägung der Aussprache und Formenlehre im Anschluß an den Lesestoff. Grammatik: Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze. Sprechübungen von der ersten Stunde an nach dem Stoff des Lehrbuches. Von Pfingsten an alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit, Diktat oder Extemporale. 5 St. Illing.

Geschichte. Kurzer Ueberblick über die weströmische Kaisergeschichte, vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoß der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholungen der alten Geschichte nach dem Kanon der Quarta. 2 St. Schmidt.

Erdkunde. Länderkunde der aufereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Einfache Kartenskizzen. 2 St. Schmidt.

Mathematik. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen. Lehre von den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Planimetrie: Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Sätze und Aufgaben über die Flächengleichheit der Figuren.

Pythagoreischer Lehrsatz. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. — Müller & Kutnewsky, Aufgabensammlung; Müller, Mathematik. Ausgabe B I.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, meist eine Klassenarbeit. 6 St. Paeprer.
Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Uebersicht über das natürliche System. Uebungen im Bestimmen.

Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. 2 St. Paeprer.

Zeichnen. Entwicklung der notwendigsten perspektivischen Begriffe. Zeichnen nach einfachen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Uebungen im Treffen von Farben nach Naturobjekten (Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen u. s. w.). Zeichnen nach Kunstformen. Skizzierübungen und Gedächtniszeichnen. 2 St. Kleinau.

Freiwilliges Zeichnen s. bei Sekunda.

Schreiben (für Schüler mit schlechter Handschrift). Mit Sekunda vereinigt. Jacob.

Quarta. Ordinarius: Oberlehrer Wolff.

Religion. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklären von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefter Wiederholung der in Sexta und Quinta behandelten biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Lehraufgaben der Sexta und Quinta, Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen, 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder. 2 St. Schmidt.

Deutsch. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Lesen, Erklären und Nacherzählen von Gedichten und Prosastücken des Lesebuches, Auswendiglernen von Gedichten, Wiederholung von früher gelernten. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktate und häusliche Aufsätze. 4 St. Wolff.

Französisch. Lesestoff: Strien, Lehrbuch II. Grammatik: Die unregelmäßigen Verben. Abschluß der Formenlehre. Sprechübungen. Schriftliche Uebungen: wöchentlich 1 Arbeit (Uebersetzungen, Diktate, Umformungen, Beantwortung mündlich gestellter Fragen). 6 St. Wolff.

Geschichte. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. 3 St. Schmidt.

Erdkunde. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. 2 St. Schmidt.

Mathematik. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Uebungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und

Parallelogrammen. Müller, Mathematik, Ausgabe B.I. — Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten vom zweiten Vierteljahr an. 3 St. Der Direktor.

Rechnen. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten. 3 St. Jacob.

Naturbeschreibung. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Uebungen im Bestimmen. Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. 2 St. Jacob.

Zeichnen. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Uebungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen u. s. w.), sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Pinselübungen. 2 St. Kleinau.

Schreiben. Die deutschen und lateinischen Alphabete, die arabischen und römischen Zahlenzeichen. Uebungen im Taktschreiben. 2 St. Kleinau.

Quinta. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Illing.

Religion. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Preufs-Triebel. Erlernung von Liedern und Sprüchen. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Wiederholung des ersten Hauptstückes. 2 St. Wolff.

Deutsch und Geschichte. Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Mündliches Nacherzählen im Anschluß an das Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten. Wöchentlich ein Diktat, statt dessen im 2. Halbjahr ab und zu ein kleiner Aufsatz. Erzählungen aus der alten Sage und aus der ältesten Geschichte der Griechen und Römer. 4 St. Wolff.

Französisch. Lesestoff: Ricken, 2 u. 3 Jahr. Grammatik: Das regelmäßige Verbum, Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort, Zahlwort, Verhältniswort, Umstandswort. Sprechübungen. Schriftliche Uebungen: wöchentlich 1 Arbeit (Diktate, Uebersetzungen, Umformungen, Beantwortung mündlich gestellter Fragen). 6 St. Illing.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands und der übrigen Länder Mitteleuropas. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus, der Karten und des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. 2 St. Kleinau.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Uebungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (Lösung durch Schluß auf die Einheit oder auf ein gemeinschaftliches Maß). Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 5 St. Paepfer.

Naturbeschreibung. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren

und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. 2 St. Kleinau.

Zeichnen. Wie in Quarta, mit Anwendung auf leichtere Fälle. 2 St. Kleinau.

Schreiben (vereinigt mit Sexta). Einübung der deutschen und lateinischen Schriftformen nach Vorschrift an der Wandtafel. Die arabischen und römischen Zahlenzeichen. Uebungen im Taktschreiben. 2 St. Jacob.

Sexta. Ordinarius: Realschullehrer Jacob.

Religion. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Halfmann-Köster, I Teil; vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Erklärung und Einprägung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Erlernung von Liedern und Sprüchen. 3 St. Wolff.

Deutsch und Geschichte. Redeteile, Deklination und Konjugation. Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Prosastücken und Gedichten. Mündliches Nacherzählen von Gelesenem und Vorerzähltem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 5 St. Jacob.

Französisch. Erwerbung einer richtigen Aussprache. Die Hilfszeitwörter avoir und être, die erste Konjugation mit Ausschluss des Konjunktivs, Geschlechtswort, Hauptwort, Deklination, Teilungsartikel, das Eigenschaftswort und seine Steigerung, Zahlwort, überall mit Beschränkung auf das Nötigste. Ricken, Elementarbuch. Wöchentlich von Pfingsten an ein Diktat, statt dessen im letzten Vierteljahr auch in der Klasse Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische. 6 St. Engel.

Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und Europa. 2 St. Jacob.

Rechnen. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten. 5 St. Jacob.

Naturbeschreibung. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Uebungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. 2 St. Kleinau.

Schreiben (mit Quinta vereinigt).

Es wird in der Anstalt nur evangelischer Religionsunterricht erteilt. Von demselben war kein evangelischer Schüler befreit.

Technischer Unterricht.

a) Turnen: Die Anstalt besuchten im Sommer 98, im Winter 97 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterrichte überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:	zeitweilig:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses aus anderen Gründen	im Sommer 3, im Winter 5 im Sommer 1, im Winter 4	im Sommer —, im Winter — —	im Sommer —, im Winter 2 im Sommer 3, im Winter —
zusammen	im Sommer 4, im Winter 9	im Sommer —, im Winter —	im Sommer 3, im Winter 2
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 4,08% im Winter 9,28%	im Sommer — im Winter —	im Sommer 3,06% im Winter 2,06%

Es bestanden bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen 2 Turnabteilungen; zu der einen (III—I) gehörten im Sommer 55, im Winter 53, zu der andern (VI—IV) im Sommer 39, im Winter 35 Schüler. Es waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 6 Stunden angesetzt; ihn erteilte Lehrer Jacob.

Im Sommer wurde auf dem städtischen Turnplatze geturnt, der gegen 2 Kilometer vom Realschulgebäude entfernt ist; in seine Benutzung teilt sich die Anstalt mit der Bürgerschule. Das Winterturnen fand statt in einem gemieteten Saale unmittelbar vor der Stadt.

Turnspiele wurden im Sommer auf allen Stufen mit dem Turnunterricht verbunden; außerdem wurden sie freiwillig vorgenommen. Feste Vereinigungen von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen nicht. Schwimmunterricht ist in den letzten Jahren am hiesigen Orte nicht erteilt worden, da sich kein geeigneter Lehrer fand; doch wurde die Randolffsche Badeanstalt fleißig benutzt; die meisten Schüler, mindestens von Quarta aufwärts, sind Schwimmer.

b) Gesang. Die Schüler waren in zwei Gesangsklassen geteilt.

Erste Klasse (IV—I, zuletzt auch einige Schüler der V): Einübung dreistimmiger geistlicher und weltlicher Gesänge unter besonderer Berücksichtigung des edleren Volks- und Vaterlandsliedes. 2 St. Kleinau.

Zweite Klasse (VI u. V): Notenkenntnis, Liniensystem, Violinschlüssel; die Noten und Pausen nach ihrer verschiedenen Form und Geltung; Einführung in die gebräuchlichsten Taktarten; Bindezeichen, Fermate, Schluß- und Wiederholungszeichen; die verschiedenen Stärkegrade und ihre Bezeichnung; die Tonleiter und die Dreiklänge der ersten, vierten und fünften Stufe, sowie Treffübungen auf Grund derselben; die gebräuchlichsten Versetzungszeichen. Einübung von Chorälen und Volksliedern. 2 St. Jacob.

c) Zum freiwilligen Zeichnen der Klassen I, II u. III hatten sich im Sommer 6, I, 14 und im Winter 6, I, 8 Teilnehmer gefunden.

Zusammenstellung der Lehrbücher für das Schuljahr 1905—1906.

Es sind nur solche Bücher zulässig, welche der neuen Rechtschreibung entsprechen.

Lehr-gegenstand	Lehrbuch	Klassen					
		VI	V	IV	III	II	I
Religion:	Altmärkisches Gesangbuch mit Anhang	VI	V	IV	III	II	I
	Schäfer und Krebs, Biblisches Lesebuch Teil I (Altes Test.) Ausc. B	—	—	IV	III	II	I
	Deutsches Neues Testament	—	—	IV	—	II	I
	Katechismus	VI	V	IV	III	II	I
	Der religiöse Gedächtnisstoff für die Schulen der Provinz Sachsen Halfmann & Köster, Hilfsbuch für den ev. Religionsunt. 1. Teil	VI	V	IV	III	II	I
	" " " " " " " " " " " " " " 2. Teil " " " " " " " " " " " " " " Ausg. A.	—	—	—	III	II	I
Deutsch:	Regeln und Wörterverzeichnis f. d. d. Rechtschreibung . . .	VI	V	IV	III	II	I
	Meyer & Nagel, Deutsches Lesebuch Ausg. A 1 Teil	VI	—	—	—	—	—
	" " " " " " " " " " " " " " C 2 "	—	V	—	—	—	—
	Hopf & Paulsiek, " " " " " " " " " " " " " " C 3 "	—	—	IV	—	—	—
Französisch:	W. Ricken, Lehrgang der franz. Sprache. 1 Jahr	VI	—	—	—	—	—
	" " " " " " " " " " " " " " 2 u. 3 Jahr	—	V	IV	—	—	—
	Strien, Schulgrammatik " " " " " " " " " " " " " " Ausgabe A	—	—	—	III	II	I
	" " " " " " " " " " " " " " Lehrbuch der " " " " Teil III	—	—	—	III	II	I
	Franz.-deutsches Schulwörterbuch ²⁾	—	—	—	—	—	I
Englisch:	Dubislav & Boek, Kurzgefaßtes Lehr- und Übungsbuch der engl. Sprache. Ausg. B.	—	—	—	III	II	I
Geschichte:	David Müller (Junge), Alte Geschichte für die Anfangsstufe des hist. Unterrichts	—	—	IV	—	—	—
	David Müller (Junge), Leitfaden z. Gesch. d. deutschen Volkes	—	—	—	III	II	I
Erdkunde:	Daniel, Leitfaden f. d. Unterricht i. d. Geographie	—	V	IV	III	II	I
	Debes, Schulatlas für die mittleren Stufen. Für weiter gehende Bedürfnisse ¹⁾	VI	V	IV	III	II	I
Rechnen und Mathematik:	Harms & Kallius, Rechenbuch	VI	V	IV	III	—	—
	Müller & Kutnewsky: Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie. Ausg. B. für Real- schulen	—	—	—	III	II	I
	H. Müller: Die Mathematik auf den Gymnasien und Real- schulen: Erster Teil. Ausgabe B (für reale Anstalten und Reform- schulen)	—	—	IV	III	II	I
	Schülke: Vierstellige Logarithmen-Tafeln	—	—	—	—	—	I
Naturkunde:	Schmeil, Leitfaden der Zoologie	VI	V	—	—	—	—
	" " " " " " " " " " " " " " Botanik	VI	V	—	—	—	—
	Wossidlo, " " " " " " " " " " " " " " Zoologie	—	—	IV	III	II	I
	" " " " " " " " " " " " " " Botanik	—	—	IV	III	II	I
	Börner, Leitfaden der Experimentalphysik für Realschulen	—	—	—	—	II	I
	Levin, Method. Leitfaden für den Anfangsunterricht in der Chemie	—	—	—	—	—	I
Frank, Pflanzentabellen	—	—	IV	III	II	I	
Singen:	Choralmelodienbuch für die Provinz Sachsen	VI	V	—	—	—	—

1) Neubearbeitung von Debes-Weineck.
2) Empfohlen: Langenscheidts Taschenwörterbuch. Preis 2 M.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinerem Interesse.

1904. 17 März. K. PSchK. Zahlungen aus öffentlichen Kassen sind im allgemeinen an diesen selbst in Empfang zu nehmen. Wenn Zahlung an einem andern Orte erfolgt, so ist sie um den Betrag des entstehenden Portos zu kürzen.
- „ 7 April. K. PSchK. Nachhilfeunterricht in einzelnen Schulfächern seitens der Anstaltslehrer darf im letzten Quartal des Schuljahres nur ausnahmsweise und unter ganz besonderen Voraussetzungen erteilt werden. In allen andern Fällen ist zu prüfen, ob der gewünschte Unterricht notwendig und zweckmäßig ist. Grundsätzlich ist daran festzuhalten, daß die Nachhilfe nicht von dem Fachlehrer der Klasse erteilt wird.
- „ 11 Juni. K. PSchK. Herr Oberlehrer Paepfer wird zur Wiederherstellung seiner Gesundheit vom 26 Juni bis 1 Juli und vom 2 bis 6 August beurlaubt.
- „ 15 Juli. K. PSchK. Der Direktor wird ermächtigt, die Herbstschlußprüfung selbständig abzuhalten.
- „ 1 September. Nach ministerieller Anordnung soll der Unterricht am 2 September zur Feier des Sedanfestes in allen Schulen ausfallen.
1905. 1 Januar. K. PSchK. Ferienordnung für das nächste Schuljahr:
Osterferien: Mittwoch d. 5 April bis Donnerstag d. 27 April,
Pfingstferien: Freitag d. 9 Juni mittags bis Donnerstag d. 15 Juni,
Sommerferien: Sonnabend d. 8 Juli bis Dienstag d. 8 August,
Herbstferien: Sonnabend d. 30 September bis Dienstag d. 10 Oktober,
Weihnachtsferien: Sonnabend d. 23 Dezember bis Dienstag d. 9 Januar
1906.
- „ 7 Januar. K. PSchK. Der Direktor wird ermächtigt, die Osterschlußprüfung selbständig abzuhalten.
- „ 5 Januar. Einer Allerhöchsten Bestimmung zufolge wird der Anstalt durch das K. PSchK. ein Exemplar des Bohrdtschen Werkes „Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild“ zugeschickt, welches am Allerhöchsten Geburtstage einem besonders guten Schüler zu verleihen ist. In das Exemplar hat der Direktor einen Vermerk über die Verleihung durch Seine Majestät den Kaiser und König aufzunehmen.
- „ 18 Januar. Uebersendung zweier Exemplare der „Neujahrsblätter“ Nr. 29 durch das K. PSchK. Das eine Exemplar ist der Lehrerbibliothek einzuverleihen, das andere einem geeigneten Schüler der ersten Klasse zu verabfolgen.
- „ 11 Februar. Der Herr Unterrichtsminister hat die Einführung der Leitfäden der Zoologie und Botanik von Schmeil genehmigt.

III. Chronik der Schule.

1904. Die Ansprache am 22 März hielt Herr Professor Dr. Schmidt.

Am 26 März wurde das Schuljahr geschlossen. Der Direktor richtete Worte des Abschieds an den scheidenden Herrn Thiemroth, welcher nach halbjähriger Tätigkeit bei uns

an die Realschule in Suhl übergang, und entliefs die Abiturienten. Es folgte die Verkündigung der Versetzungen und in den einzelnen Klassen die Austeilung der Zeugnisse.

Am 12 April begann das neue Schuljahr. Am vorhergehenden Tage hatte die Aufnahmeprüfung stattgefunden.

Am 7 Juni unternahm die Schule ihre diesjährige Turnfahrt. Alle fuhren zunächst bis Wittenberge, wo eine Teilung eintrat. Die drei oberen Klassen fuhren weiter bis Karstädt, wo eine etwa 5 $\frac{1}{2}$ stündige Fußwanderung begann, welche die Wanderer über Stavenow, Mankmufs, Boberow, dann die beiden nördlich von Lenzen liegenden Seen entlang bis Lenzen führte. Hier fand die Vereinigung mit den drei unteren Klassen statt, welche bis Lanz gefahren waren und ihren Fußmarsch vorzugsweise auf dem linken Elbufer bis Talmühle gemacht hatten. Trotz der nicht geringen körperlichen Anstrengung des Tages traten alle frisch und gesund in Lenzen die Rückfahrt nach der Heimat an, welche noch in früher Abendstunde erreicht wurde.

Die Ansprache am 15 Juni hielt Herr Oberlehrer Paeprer.

2 Juli bis 2 August Sommerferien.

Am 17 August war die Abendmahlsfeier der Realschule.

Die Sedanfeier am 2 September, bei welcher Herr Oberlehrer Paeprer die Festrede hielt, hatte in diesem Jahre eine von unsern bisherigen Schulfeiern abweichende Gestaltung, insofern als sich an die Rede eine theatralische Aufführung — Szenen aus dem siebenjährigen Kriege in Kostüm nach: Friedericus Magnus von Martin Pfeifer in dessen Buch „Armin“ — anschlofs. Die Mitwirkenden waren Speck, Mertens, Cornitius (V), Heuer, Bismark (IV), Reifenstahl, Fabisch, Danker, Baumgardt (III), Rogge, Rodatz, Lauburg (II). Den von Herrn Oberlehrer Dr. Illing gedichteten Prolog sprach der Primaner Schulze, den Epilog der Primaner Gagelmann. Die Feier schlofs mit dem gemeinsamen Gesange von: „Heil dir im Siegerkranz“. Um das Gelingen der Aufführung, welche bei dem zahlreich erschienenen Publikum lebhaften Beifall fand, hat sich Herr Dr. Illing grofse Verdienste erworben.

Am 24 September fand die mündliche Schlußprüfung statt, welcher die schriftliche vorausgegangen war. Die beiden zur Prüfung stehenden Primaner bestanden dieselbe.

1—18 Oktober Herbstferien, 21 Dezember bis 5 Januar Weihnachtsferien.

Die Ansprache am 18 Oktober hielt der Direktor, am 9 März Herr Oberlehrer Engel.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde in der üblichen Weise durch eine öffentliche Schulfeier begangen, bei welcher Herr Oberlehrer Engel die Festrede hielt. Die „Kaiserprämie“ wurde dem Tertianer Hermann Wille eingehändigt; vgl. II (Verfügungen).

Wegen zu grofser Hitze fiel der Nachmittagsunterricht am 5 August aus.

Was den Gesundheitszustand der Schüler betrifft, so stellten sich im Winter viele bis zu 14 Tagen dauernde katarrhalische Krankheiten ein. Auferdem wurde ein Sekundaner durch Wundrose, ein zweiter durch Gelenkrheumatismus, ein dritter durch Gelbsucht mehrere Wochen dem Unterricht entzogen; ein Tertianer mußte wegen Blutarmut eine längere Erholungskur gebrauchen; ein Sextaner fehlte oft wegen Kopfschmerzen.

Von den Lehrern fehlte vom 2—7 Mai 1904 der Direktor wegen Krankheit, am 13 Mai Herr Oberlehrer Paepfer wegen Krankheit, am 6 Juni Herr Oberlehrer Dr. Illing, weil er Schöffe war, vom 26 Juni bis 2 Juli und vom 2 bis 6 August Herr Oberlehrer Paepfer, welcher für diese Zeit zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beurlaubt worden war, am 18 Juni Herr Jacob wegen Krankheit, vom 29 September bis 1 Oktober Herr Oberlehrer Dr. Illing, wegen eines Todesfalles in seiner Familie, am 24 und 25 Januar 1905 Herr Oberlehrer Engel wegen eines Familienfestes, am 21 Februar Herr Oberlehrer Wolff wegen Krankheit.

IV. Statistische Mitteilungen.

I. Frequenztafel für das Schuljahr 1904/1905.

	I	II	III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1 Februar 1904	10	21	18	21	10	15	95
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1903/1904	8	1	5	1	—	—	15
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1904	19	12	18	9	14	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1904	—	3	—	—	—	12	15
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1904/1905	21	16	19	11	15	13	95
5. Zugang im Sommersemester 1904	—	1	1	1	—	—	3
6. Abgang im Sommersemester 1904	2	—	—	—	—	1	3
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1904	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1904	—	—	1	—	—	1	2
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters 1904/1905	19	17	21	12	15	13	97
9. Zugang im Wintersemester 1904/1905	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester 1904/1905	—	1	—	—	—	—	1
11. Frequenz am 1 Februar 1905	19	16	21	12	15	13	96
12. Durchschnittsalter am 1 Februar 1905 Jahre:	16,36	15,44	14,43	13,47	12,01	11,27	—

2. Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters 1904	94	—	—	1	44	51	—
2. Am Anfange des Wintersemesters 1904/1905	96	—	—	1	43	54	—
3. Am 1 Februar 1905	95	—	—	1	42	54	—

3. Übersicht über die Abiturienten.

Ostern 1904.

№	Name	Geburts-tag	Geburtsort	Konfession	Des Vaters		Jahre Aufenthalt			Beruf oder Schule
					Stand	Wohnort	auf and. höh. Schul.	auf hies. Real-schule	in Prima	
23. 1.	Wilh. Kremmling	29. 1. 89	Stumsdorf	ev.	Bahnassistent	hier	—	6	1	Oberrealschule
24. 2.	Georg Jenrich	11. 6. 88	Krumke	„	Revierförster	Krumke	—	1	1	„
25. 3.	Otto Merkel	28. 11. 86	hier	„	† Kaufmann	Mutter hier	—	8	1	Beamter
26. 4.	Karl Schulz	1. 10. 88	Meseberg	„	Gutsbesitzer	Meseberg	—	1	1	Landwirt
27. 5.	Heinrich Jung	12. 5. 89	Elberfeld	„	† Eisenbahnbetriebssekretär	—	—	6	1	Oberrealschule
28. 6.	Werner Schlüsselburg	22. 10. 86	Losse	„	Zimmer- und Maurermstr.	hier	—	7	1	Baufach
29. 7.	Paul Leischke	1. 10. 88	Kyritz	„	Bäckermeister	Kyritz	—	4	1	Kaufmann
30. 8.	Erich Kieselack	9. 8. 87	hier	„	Kaufmann	hier	—	8	1	Oberrealschule

Michaelis 1904.

31. 1.	Fritz Rudolph	1. 7. 86	Stendal	ev.	Buchhalter	Tangermünde	—	4½	1½	Postbeamter
32. 2.	Fritz Randolf	8. 12. 86	hier	„	Gastwirt	hier	—	8½	1½	Gastwirt

4. Schülerverzeichnis.

Die einheimischen Schüler sind ohne Zusatz namhaft gemacht, bei den auswärtigen ist die Heimat angegeben.

Prima.

1. Wilhelm Bierstedt aus Arendsee.	7. Walter Gagelmann aus Osterburg.	13. Ernst Röhrig.
2. Otto Böttcher aus Stendal.	8. Franz Gothe aus Stendal.	14. Fritz Schulze aus Schilddorf.
3. Wilhelm Dahms aus Drüsedau.	9. Heinrich Janert.	15. Karl Schütt.
4. Ernst Dölle aus Tangermünde.	10. Otto Milatz.	16. Karl Seedorff aus Tangermünde.
5. Max Falcke aus Stendal.	11. Hermann Müller.	17. Erich Stechow.
6. Friedrich Falke aus Falkenberg.	12. Ernst Richter.	18. Werner Steffens aus Neulingen.
		19. Albert Stöwesand.

Sekunda.

1. Martin Bade.
2. Hermann Fiedler aus Stendal.
3. Ernst Gaede aus Fischbeck.
4. Wilhelm Greese.
5. Werner Kieselack.
6. Dietrich Korlts aus Stendal.
7. Paul Kröber.
8. Walter Lauburg aus Gr.-Ballerstedt.
9. Wilhelm Lindecke aus Staats.
10. Walter Milatz.
11. Edgar Müller aus Gr.-Ballerstedt.
12. Wilhelm Rapp aus Tangermünde.
13. Werner Rodatz.
14. Ernst Rogge aus Wendemark.
15. Hermann Steinemann.
16. Otto Wetter aus Stendal.

Tertia.

1. Max Baumgardt aus Arendsee.
2. Wilhelm Bremer aus Losse.
3. Hermann Bunes.
4. Walter Danker.
5. Arthur Fabisch aus Tangermünde.
6. Werner Fuhrmann aus Kossebau.
7. Hans Grussendorf.
8. Otto Hörnecke aus Croppenstedt.
9. Wilhelm Leischke.
10. Friedrich Lüdecke aus Jeggel.

11. Max Müller aus Ostorf.
12. Wilhelm Päper aus Höwisch.
13. Otto Pierau aus Tangermünde.
14. Bernhard Rapp aus Tangermünde.
15. Wilhelm Reifenstahl.
16. Helmut Schenk aus Gr.-Rossau.
17. Erich Schulze.
18. Ernst Stöwesand.
19. Hermann Wille.
20. Kurt Wilms aus Wittenberge.
21. Wilhelm Zacher aus Gr.-Beuster.

Quarta.

1. Paul Alms aus Gr.-Holzhausen.
2. Wilhelm Bismark aus Geestgottberg.
3. Richard Giere aus Drüsedau.
4. Hans Heuer aus Schnackenburg.
5. Heinrich Kaul.
6. Gustav Langermann.
7. Albert Lüdecke aus Lindenberg.
8. Wilhelm Müller.
9. Otto Sandring.
10. Karl Schüler aus Gr.-Capermoor.
11. Wilhelm Vogt.
12. Paul Welly aus Priemern.

Quinta.

1. Ernst Bismark aus Vielbaum.
2. Richard Bremer aus Losse.

3. Gerhard Cornitius.
4. Werner Engel.
5. Fritz Gerloff aus Putlitz.
6. Otto Goyer aus Arendsee.
7. Gustav Janert.
8. Rudolf Janert.
9. Adolf Kälke.
10. Max Joachim Kluth.
11. Walter Mertens aus Höwisch.
12. Bernhard Müller aus Ostorf.
13. Albrecht Röhrig.
14. William Speck.
15. Bodo Stöwesand.

Sexta.

1. Arnold Axelsen.
2. Ulrich Baetcke.
3. Franz Förster aus Kl.-Ellingen.
4. Paul Frebel aus Deutsch.
5. Fritz Giggel aus Lindenberg.
6. Walter Hennicke.
7. Hermann Koch aus Geestgottberg.
8. Alfred Langwisch.
9. Fritz Nitzow aus Gr.-Garz.
10. Gustav Plank aus Neulingen.
11. Kurt Richter.
12. Hans Schläfer.
13. Hermann Schulz aus Geestgottberg.

V. Die Sammlungen von Lehrmitteln

wurden durch die folgenden Zugänge vermehrt.

Für alle Geschenke sei hiermit der ehrerbietigste und ergebenste Dank ausgesprochen.

1. Die Lehrerbibliothek.

A. Geschenke. Strafsburger Göthevorträge. Strafsburg 1899. (Geschenk des Herrn Ministers.) — A general view of the history and organisation of public education in the German Empire. Berlin 1904. (Geschenk des Herrn Ministers.) — Neujahrsblätter Nr. 29 (Die mittelalterlichen Siechenhäuser der Provinz Sachsen, von G. Liebe). Geschenk der historischen Kommission der Provinz Sachsen durch das Kgl. Prov.-Schulkollegium. — a) Atlas und Statistik der Arbeiterversicherung des deutschen Reichs. b) Leitfaden zur Arbeiterversicherung des deutschen Reichs. (Geschenk des Herrn Ministers).

B. Anschaffungen. 1. Zeitschriften und Lieferungswerke. Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, 1903. — Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichen-

lehrer, 30. Jahrgang, 1903, ferner I Semester 1904. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. Jahrgang 1903 u. 1904. — Jacob u. Wilhelm Grimm: Deutsches Wörterbuch 4 Band, erste Abt. 3 Teil, 5 Lieferung; 10 Band, 13 u. 14 Lieferung. — W. Viëtor: Die neueren Sprachen, 11 Band, 1903/04. — Deutsche Monatschrift, Jahrgang III, 1903/04. — G. Erneström: Bibliotheca mathematica, 3 Folge, 4 und 5 Band, 1903 u. 1905. — P. Hinneberg: Deutsche Literaturzeitung, 25 Jahrgang, 1904. — Köpke u. Matthias: Monatschrift für höhere Schulen, 3 Jahrgang, 1904. — Otto N. Witt: Prometheus; 15 Jahrgang, 1904.

2. Fernere Anschaffungen. Engel: Byrons Tagebücher und Briefe; 4 Aufl. — L. Busse: Geist und Körper, Seele und Leib, 1903. — Behaghel: Die deutsche Sprache, 1904. — Bielschowsky: Göthe, sein Leben und seine Werke, 2 Bände, 1904. — H. St. Chamberlain: Die Grundlagen des neunzehnten Jahrhunderts, 2 Bände, 1904. — R. Haym: Gesammelte Aufsätze, 1903. — W. Münch: Zukunftspädagogik, 1904. — A. Hess: Das Märchen vom Kausalzusammenhang, 1902. — A. Fock: Ueber die Grundlagen der exakten Naturforschung, 1900. — A. Beier: Die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer. 2 Aufl. Erstes Ergänzungsheft, 1904. — A. Riehl: Zur Einführung in die Philosophie der Gegenwart, 1903. — W. Lexis: Das Unterrichtswesen im deutschen Reich, II Band: Die höheren Lehranstalten und die Mädchenschulen, 1904. — Gesundheitsbüchlein. Bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamte, 10 Ausgabe, 1904. — A. Gille: Philosophisches Lesebuch in systematischer Anordnung; 1904. — L. Grätz: Die Elektrizität und ihre Anwendungen. 11 Auflage, 1904.

2. Die Schülerbibliothek.

A. von Werner: Das Buch von der deutschen Flotte, 1902. — W. Capelle: Die Befreiungskriege, 2 Teile; 1903. — E. Schroll: Vom braven Schlingel, 4 Aufl. — G. Schalk: Paul Beneke. Ein harter deutscher Seevogel. 1902. — Detlev von Liliencron: Kriegsnovellen. Auswahl für die Jugend. — Nauticus: Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. 6 Jahrgang, 1904. — B. von Erffa: Reise- und Kriegsbilder von Deutsch-Südwestafrika, 1904. Ein zweites Exemplar dieses Buches wurde vom Herrn Minister geschenkt.

Aus den etatsmäßigen Mitteln wurde ferner die Drucklegung des Katalogs der Schülerbibliothek für die beiden ersten Klassen bezahlt.

3. Die physikalisch-chemische Sammlung.

Ein Regal für Glassachen; 8 Spektralröhren; Sternstein, Elektrotechnische Wandtafeln, Ser. I u. II; folgende Mineralien: Magneteisen krystallisiert, Magneteisen attraktorisch, 2 Stücke Steinsalz, 2 Stücke Gips, Schwefel krystallisiert, Verbrauchsmaterialien für den Unterricht in der Chemie, ferner verschiedene Ergänzungen der namentlich für den Unterricht in der Chemie gebrauchten Glassachen.

4. Die naturwissenschaftliche Sammlung.

4 Pfurtschellersche zoologische Wandtafeln; ferner Iltis, Hauskatze, Wiedehopf, großer Würger, Pirol, Mäusebussard, Ringeltaube, Kiebitz, Fluschkrebs, völlig zergliedert, Situs-

präparat der Weinbergschnecke, Verdauungsorgane des Blutigels, Situspräparat eines Seeigels, Injektionspräparat der großen Teichmuschel. — Herr Rittergutsbesitzer Müller-Ostorf schenkte einen Bussard. Geschenkt wurden ferner 8 botanische Wandtafeln.

5. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Eine Anzahl Gebrauchsgegenstände (6 Wassergläser, 6 Schüsseln, 1 Kaffeekanne mit 2 Tassen, 2 Töpfe, 2 Bierflaschen, 1 Steinflasche, 1 Bierkrug, 1 Weinglas, 2 Blumentöpfe mit Untersatz, 1 Butterschale mit Deckel, 1 Schöpflöffel, 1 Trichter, 2 Zangen, 1 Vorlegeschloß, 1 Pflanzlöffel, 1 Handspiegel, 1 Tennisschläger). — 19 Lüdkesche Modelle für den Unterricht in der darstellenden Geometrie. — 1 Expl. Lüdke, Uebungstoff für den Unterricht in der darstellenden Geometrie. — Taubenkopf, Krähenkopf, Bussardkopf, Entenkopf, 1 Serie Schmetterlinge nebst Stativ. — 1 Serie Fruchtmodelle.

6. Die Kartensammlung.

Für die Unterbringung der Bildwerke u. s. w. wurde ein großes Regal angeschafft. Ferner wurden erworben: 3 Kulturbilder: Affenbrotbaum in Togo, Ochsenzug in der Grassteppe in Südwestafrika, Mondscheinlandschaft auf Samoa und eine Reliefkarte von Deutschland und den Alpenländern.

7. Lehrmittel für den Gesangsunterricht.

Fr. Hesse und A. Schönlein: Schulliederbuch, Heft II, Lieder für die Mittelklassen. 1901 und 1902. (3 Exemplare.) — Schillerhymne von Steinmüller und Breu; 1 Partitur, 50 Singstimmen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Ostern 1904 erhielten Bücherprämien: Wilhelm Kremmling (I): Vaterländische Hausbibliothek; Ernst Dölle u. Fritz Schulze (II): Unser Fritz von H. Müller-Bohn; Walter Lauburg u. Ernst Rogge (III): Kaiser Wilhelm II. als Soldat und Seemann von J. Kürschner; Werner Fuhrmann (IV): Fürst von Bismarck von H. Jahnke; Ernst Stöwesand (IV): Krümmel: der Ozean; Paul Welly (V): A. Seidel: Deutschlands Kolonien; Richard Giere (V): A. Giberne: Sonne, Mond und Sterne; Paul Alms (V): Riehl: Land und Leute, Schulausgabe; William Speck und Gerhard Cornitius (VI): Aus eigener Kraft von Karsten Brandt.

Aus der J. C. Schultze-Stiftung erhielten im Juni 14 Schüler Stipendien im Betrage von 15 bis 30 Mark, im Dezember 12 Schüler solche im Betrage von 25 bis 40 Mark.

Ueber die „Kaiserprämie“ vgl. I (Verfügungen) und III (Chronik).

Das für einen Schüler bestimmte Exemplar der „Neujahrsblätter“ Nr. 29 erhielt der Primaner W. Gagelmann. Vgl. I (Verfügungen).

VII. Besondere Mitteilungen.

1. Der Schluß des Schuljahres erfolgt Mittwoch, den 5 April mit der Verkündigung der Versetzungen und der Austeilung der Zeugnisse im Kreise der Anstalt.

2. Die Wahl der Pensionen und jeder Wechsel derselben bedürfen der **vorher** einzuholenden Genehmigung des Leiters der Anstalt.

3. Ich mache die Eltern und Pensionsgeber unserer Schüler darauf aufmerksam, daß, wenn ein Schüler von einer ansteckenden Krankheit befallen ist, auch die gesunden Schüler desselben Hausstandes die Schule nicht besuchen dürfen, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß dieselben durch ausreichende **Absonderung** vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind.

4. Was für Hefte -- in Quartformat -- von den Schülern gebraucht werden, ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich; die Zahlen derselben bedeuten die hiesigen Preise der Hefte in Pfennigen. Sind zwei Hefte der betreffenden Art im Schuljahr erforderlich, so ist der betreffende Preis stark gedruckt. Neue Hefte sind in der Regel nur am Anfang eines Halbjahrs anzufangen.

	Deutsch	Französisch	Englisch	Mathematik	Rechnen	Aus- arbeitungen
Sexta	35	25	—	—	35	—
Quinta	35	30	—	—	35	—
Quarta	35	30	—	25	25	—
Tertia	30	35	25	30	—	30
Sekunda	30	35	30	besondere Hefte	—	30
Prima	35	30	30		—	30

Die Hefte sind für sämtliche Klassen außer Prima liniert; ausgenommen sind nur die mathematischen Hefte.

Zu Diarien (Tagebüchern) werden Hefte mit steifem Deckel und einheftbaren Einlagen für die einzelnen Fächer empfohlen.

5. Das Reifezeugnis der Realschule berechtigt

1. zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule, ¹⁾
2. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,
3. zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister in der Armee, ²⁾ weiterhin dann zur Sekretariatslaufbahn bei der Militär-Indendantur,
4. zum Studium der Landwirtschaft auf den königlichen landwirtschaftlichen Hochschulen,
5. zum Besuche der Kunstakademie in Berlin,
6. zur Meldung zur Prüfung als Zeichenlehrer,
7. zum Besuche der akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
8. zum Zivilsupernumerariat im königlichen Eisenbahndienst, sowie bei den königlichen Provinzialbehörden (Regierungssekretär, Kreissekretär), auch zum Eintritt in den Bureaudienst bei der königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung,
9. zum Eintritt in den Justizsubalterndienst,
10. zum Eintritt in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule (Aachen, Berlin, Barmen, Gleiwitz, Hagen).

Das Reifezeugnis der Realschule berechtigt ferner, wenn noch eine Nachprüfung im Lateinischen bestanden wird,

- a) zum Eintritt als Apothekerlehrling mit nachfolgender Zulassung zu pharmazeutischen Prüfungen,
- b) zum Besuche der höheren Abteilung der königlichen Gärtnerlehranstalt bei Potsdam.

¹⁾ Das Reifezeugnis der preussischen Oberrealschulen berechtigt

- a) zur Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen,
- b) zur Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbaufach,
- c) zum Studium auf den Forstakademien und zur Zulassung zu den Prüfungen für den königlichen Forstverwaltungsdienst,
- d) zum Studium des Bergfaches und zur Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Ämtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist. — Das Zeugnis der Reife für die erste Klasse einer Oberrealschule genügt als Nachweis der Schulbildung bei der Markscheiderprüfung,
- e) zum Studium der Jurisprudenz.

Hinsichtlich des Eintritts in die Offizierslaufbahn und Seeoffizierslaufbahn wird gleichfalls die reale Vorbildung der gymnasialen gleich gewertet. Der Ausfall der Kenntnis des Lateinischen ist in der Fähnrichsprüfung und bei den Aspiranten der Seeoffizierslaufbahn durch Mehrleistungen in anderen Fächern auszugleichen. — Das Zeugnis der Versetzungsreife für die Prima einer Oberrealschule gilt als Nachweis der zur Meldung zur Landmesserprüfung erforderlichen allgemeinen wissenschaftlichen Bildung. — Für das Studium der Medizin muß das Reifezeugnis der Oberrealschule noch durch das Zeugnis über eine bestandene Nachprüfung im Lateinischen ergänzt werden.

- ²⁾ Für die Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine wird verlangt, daß der Bewerber die Prima einer neunstufigen Anstalt wenigstens ein Jahr lang mit gutem Erfolge besucht habe, auch genügende Kenntnisse im Englischen und Französischen nachweise. Im Bedarfsfalle genügt auch das Zeugnis der Primareife als Nachweis der erforderlichen Schulbildung.

6. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 27 April, morgens 7 Uhr. Am Tage zuvor findet die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler im Realschulgebäude von 9 Uhr vormittags an statt. Zur Aufnahme sind von allen mitzubringen: a) Taufschein oder Geburtsurkunde, b) Impfschein oder Wiederimpfschein, c) das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule, von den zu prüfenden Schülern auch Schreibmaterial. Das Abgangszeugnis ist mir **vor** der Aufnahmeprüfung vorzulegen. (Vf. 5324 vom 22 April 1904.)

An die Eltern unsrer Schüler richte ich die dringende Bitte, sich, wenn es nötig erscheint, in allen Fragen, welche sich auf das Wohlergehen und die Fortschritte ihrer unvertrauten Söhne beziehen, rechtzeitig unmittelbar an mich zu wenden. Es ist selbstverständlich, daß ich alle derartigen Mitteilungen und Wünsche, wenn nicht ausdrücklich eine offizielle Behandlung gewünscht wird, als vertrauliche ansehe und ihnen in entsprechender Weise Folge gebe. — Falls genaue mündliche Auskunft über die Leistungen eines Schülers von mir gewünscht wird, muß ich bitten, mir das vorher mitzuteilen, damit ich mich bei den betreffenden Lehrern unterrichten kann.

Endlich ersuche ich auch an dieser Stelle die Eltern und sonstigen Angehörigen unsrer Schüler, das den letzteren gewährte Taschengeld und die bei besonderen Gelegenheiten (z. B. Turnfahrten) gegebenen Geldmittel sparsam zu bemessen.

Seehausen i. A., März 1905.

Professor Dr. Mischer,

Direktor.

An die Eltern u
erscheint, in allen Frage
anvertrauten Söhne bezie
verständlich, dafs ich all
eine offizielle Behandlun
sprechender Weise Folge
eines Schülers von mir
ich mich bei den betreff

Endlich ers
sonstigen Angehör
Taschengeld un
fahrten) gegebene

Seehausen i.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale



e Bitte, sich, wenn es nötig
nd die Fortschritte ihrer uns
zu wenden. Es ist selbst
he, wenn nicht ausdrücklich
e ansehe und ihnen in ent
uskunft über die Leistungen
das vorher mitzuteilen, damit

Stelle die Eltern und
en letzteren gewährte
enheiten (z. B. Turn-
bemessen.

or Dr. Mischer,
Direktor.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

